

## Prof. Dr. Andreas Pyka „Neo-Schumpeterianische Ökonomik: Von technologischen Spillover-Effekten zu Innovationsnetzwerken“



*Prof. Dr. Andreas Pyka (8. von links) mit einem Teil der Professorenschaft, Vertretern und Vertreterinnen der Schumpeter School Stiftung und des Fachschaftsrates (Foto: Jan Bergfeld)*

Am 3. Juni 2015 fand im Rahmen des Schumpeter School Kolloquiums zum Themengebiet „Schumpeter: Leben, Werk und Wirkung“ vor großer Zuhörerschaft der Vortrag „Neo-Schumpeterianische Ökonomik: Von technologischen Spillover-Effekten zu Innovationsnetzwerken“ statt. Dabei kommt Gastreferent Prof. Dr. Andreas Pyka, Inhaber des Lehrstuhls für Innovationsökonomik, zu folgenden Schlussfolgerungen:

- Technologische Spillover-Effekte stellen unter den aktuellen Bedingungen eine unzulässige Vereinfachung dar, will man Innovationsprozesse erklären. Lernen, Wissenstransfer und Innovation findet zunehmend in Netzwerken statt.
- Innovationsnetzwerke können ohne die Berücksichtigung der Wissensdynamik auf Akteursebene nicht verstanden werden. Die Wissensdynamik formt die Innovationsnetzwerke.
- Emergente Netzwerkstrukturen lassen sich mit Hilfe der Methode der agenten-basierten Modellierung untersuchen.
- Agenten-basierte Modelle erlauben Rückschlüsse auf empirisch nicht-beobachtbare Variablen.
- Erkenntnisse erlauben ein wirksameres Design von Politikinstrumenten.

Trotz des in Teilen hohen modelltheoretischen Anspruchs war der Vortrag von Herrn Prof. Pyka sehr gut verständlich und hat interessante Einblicke in die Innovationsökonomik geliefert. In der angeregten Diskussion wurden verschiedene Aspekte ergänzt, vertieft und erläutert.